

161. Der Große Kurfürst auf der Hirschjagd.

Von Georg Hiltl.

Preussische Königsgeschichten. Bielefeld und Leipzig 1875. S. 47. Gekürzt.



Im Zwielichte des Morgens glänzte der breite See, der, von hohen Tannen und Föhren umkränzt, sich inmitten des Grunewalder Grundes ausdehnte. Die Sonne kämpfte den Nebel nieder, die Aussicht wurde freier, und die ersten Strahlen der Morgensonne beleuchteten die Mauern, Türmchen und Giebel des altertümlichen kurfürstlichen Jagd Schlosses Grunewald. Im Hofe desselben beginnt es lebhaft zu werden; Hundegebell, Rufen von Stimmen, Pferdegetrappel erschallt, und schmetternder Hornruf gibt das Signal zum Ausbruch zur Jagd. Das Haupttor öffnet sich, und heraus reitet zunächst ein Troß von Knechten in grünen Wamsern. Sie tragen starke Saufedern, blattartig geformte Spieße, die zum Abfangen des Ebers dienen. Ihnen folgt eine Jagdgesellschaft von zwölf Personen. Die meisten Ritter tragen reich. Kleidung, sie erscheinen vornehmer als der, der in ihrer Mitte reitet. Er trägt ein graues Wams mit Hornknöpfen, an den Beinen enganliegende hohe Stiefel aus Rindsleder, auf dem Haupte einen runden, schwarzen Filzhut mit schmaler Krempe. Seine breite Gestalt zeugt von Kraft, das Antlitz mit der stark gebogenen Nase und die blühenden Augen verraten Hoheit, Würde und Entschlossenheit. Dieser Reiter im einfachen Jagdkleide ist Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst von Brandenburg, seine Begleiter sind Edelleute des kurfürstlichen Hofes.

In langen Zügen begannen die Reiter die erfrischende Morgenluft einzusaugen, die Pferde wickerten, die Hunde kläfften und ließen sich nur mühsam von den Jagdknechten an den langen Stricken halten, mit denen sie gekoppelt waren. Bald war der Zug auf einem großen, freien Platze angekommen, die Hunde wurden losgekoppelt und stürzten sogleich in den Wald hinein. „Jetzt nach — sink!“ rief der Kurfürst, dessen Antlitz vor Vergnügen strahlte. Die Gesellschaft teilte sich in drei Gruppen, während die eine nach links, die andere nach rechts im Bogen abschwankte, ritt der Kurfürst mit wenigen Begleitern geradeaus. So hoffte man den Hirsch einzutreiben, der am gestrigen Abend von den Jagdknechten aufgespürt war.

„Da ist die Hundekehle, der See blüht schon durch die Tannen!“ rief jetzt der Kurfürst. Bald hielten die Reiter auf dem kleinen Höhenzuge, der den See umgibt. „Noch haben sie den Burtschen nicht,“ sagte Friedrich Wilhelm, nach dem jenseitigen Ufer blickend, halblaut vor sich